Nr. 217. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 16. September 1900.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden

„Stettiner Zeitung"

beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten und in Stettin in den Expeditionen **vierteljährlich nur 1 Mark, monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.**

Unsere Zeitung ist eine volksthümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die „Stettiner Zeitung" wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

Die Wirren in China.

Die Zweifel, daß es bald gelingen werde, Friedensverhandlungen mit den Chinesen einzuleiten, haben sich vollkommen gerechtfertigt. Ob die Russen ein Ultimatum an Li-Hung-Tschang gestellt haben, muß sich erst bestätigen, jedenfalls scheint dieser sich aber geweigert zu haben, die Bestrafung des Prinzen Tuan und seiner Helfershelfer zu vermitteln und der Prinz Tsching hat wieder erklärt, ohne Li-Hung-Tschang nichts thun zu können. Man sieht also, wie verzweifelt gering die Grundlagen sind, die von chinesischer Seite für die Anbahnung von Friedensverhandlungen gegeben werden. Dazu kommt, daß in der letzten Zeit wieder lebhaftere Truppenbewegungen im Gange sind; daraus kann man gewiß nicht schließen, daß die Chinesen bereit sind, auf Bedingungen einzugehen, die die Mächte ihnen auferlegen müssen, um die Sühne für die Gewaltthaten und die Sicherung für die Zukunft zu erlangen.

Ein Brief des Pariser „Temps" aus Tientsin stellt fest, daß nach der Einnahme der Chinesenstadt **die deutschen Truppen die einzigen waren, die sich streng der Plünderung enthielten,** wie sie denn überhaupt während der ganzen kritischen Zeit sich **nicht allein durch ihre Tapferkeit, sondern auch durch ihre Manneszucht hervorthaten.**

Die „Köln. Volksztg." erhält eine Korrespondenz aus Hankau vom 2. August, in welcher es heißt: **Der Vernichtungskampf gegen die katholischen Missionen Chinas** nimmt immer größeren Umfang an. Wenn bisher nur im Westen der Provinz Hupe Unruhen ausgebrochen waren, so haben nun auch im Osten, ungefähr 200 Kilometer von hier, solche stattgefunden. In Tschitschou hat man unsere sämtlichen Missionsgebäude, bestehend aus Kirche, Waisenhaus, Schule und anderen Gebäuden, vollständig zerstört. In Hunan erlaubt man den Christen nicht, ihre zerstörten Wohnungen wieder aufzurichten. Die dort vor den Heiden versteckt gehaltenen Missionare, darunter der Generalvikar, leben noch. Dieser schreibt: Zwei Eilboten aus der Provinz Schansi melden, daß das apostolische Vikariat in Süd-Schansi, welches vor mehreren Jahren den holländischen Franziskanern übergeben wurde, vollständig vernichtet ist. Die von den Missionaren kaum vollendeten Kirchen, die zu den schönsten Chinas zählten, sind zerstört, die Christen vertrieben und ihre Häuser niedergerissen worden. In Taijüenfu, dem Sitze des Bischofs für Nord-Schansi, befinden sich zahlreiche Missionare, die sich dorthin geflüchtet haben. Sie sind von Aufrührern umgeben, so daß an Flucht nicht zu denken ist. Das in der Nähe der Stadt von unseren Patres erbaute schöne Waisenhaus ist niedergebrannt worden; zugleich sind die in ihm befindlich gewesenen 300 Waisenkinder verbrannt. Eine Depesche aus Sz'tschwan besagt, daß auch dort die Verfolgungen begonnen hätten. Zwei in der Nähe der Hauptstadt Tsching-tu befindliche Missionen seien zerstört worden. In den Provinzen Jünnan und Kweitschou ist das Schlimmste zu befürchten.

Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger Rosthorn betonte in einem Interview, die chinesische Regierung habe am 19. Juni dem Gesandten eine formelle Kriegserklärung überreicht mit dem Bemerken, die Einnahme der Takuforts sei Europas Kriegserklärung gewesen und werde als solche von China acceptirt. Daher müßten die Gesandten binnen 24 Stunden abreisen. Zwei Noten an das Tsungli-Yamen blieben unbeantwortet. Am 20. Juni sagte Freiherr v. Ketteler: „Ich muß ins Yamen gehen, weil die deutsche Regierung eine schnelle Erwiderung verlangt." Die anderen Gesandten blieben zurück. Eine Viertelstunde später meldeten fliehende Diener Kettelers Ermordung. Cordes sah ihn von Soldaten Tungfuhsiangs erschossen. Danach hielten die Gesandten den Kriegszustand für perfekt. Am selben Tage wurde die österreiche Gesandtschaft niedergebrannt. Zuweilen herrschte Waffenstillstand, wobei die Chinesen ihre Todten begruben, während die Lebenden Nahrung verkauften. Rosthorn erklärt die früher veröffentlichten Meldungen von der Belagerung für übertrieben, Kettelers Tod rettete die Anderen. Rosthorn rühmt die deutschen Truppen. — Ein kaiserliches Edikt vom 8. September befiehlt Li-Hung-Tschang abermals, nach Peking zu gehen und Friedensverhandlungen zu beginnen, da die Regierung jetzt zugiebt, die Boxer hätten Unrecht gehabt, die Ausländer anzugreifen. Der Hof ist jetzt in Tagnenfu, wo er auf bessere Zeiten wartet.

Wie aus Shanghai gemeldet wird, **besuchte gestern Morgen Li-Hung-Tschang den deutschen Gesandten Dr. Mumm von Schwarzenstein. Die Unterredung dauerte 37 Minuten. Zugegen war nur der Dolmetscher Legationsrath Freiherr von der Goltz. Die Unterredung wurde durch russische Vermittlung zu Stande gebracht. Es geht das Gerücht, Li-Hung-Tschang werde unter dem Schutz eines russischen Kanonenbootes nach Taku abfahren.**

Ein Telegramm aus Tientsin meldet, daß die Friedensverhandlungen der Vertreter der Großmächte thatsächlich mit dem Prinzen Tsching begonnen haben. Der Prinz unterbreitete den Gesandten ein Programm über die den Großmächten zu machenden Konzessionen. Die chinesische Regierung schlage vor, mehrere Provinzen in Pufferstaaten umzuwandeln, die Führer der Boxer zu bestrafen und außerdem Rußland Zugeständnisse im Norden zu machen. Wie verlautet, weigert sich der deutsche Vertreter, mit dem Prinzen Tsching in Unterhandlungen zu treten.

Die Wiener „Politische Korrespondenz" konstatirt, daß an amtlichen Stellen, welche unbedingt Kenntniß davon haben müßten, von einem Ultimatum Rußlands an Li-Hung-Tschang absolut nichts bekannt ist.

Chinesische Greuel.

Wie ein Kapitel aus den Annalen des orientalischen Barbarismus liest sich der vom Tientsiner Korrespondenten des „Standard" übermittelte ausführliche Bericht über die grauenvolle Behandlung christlicher Missionare seitens der Boxer im Innern Chinas. Der Korrespondent berichtet unterm 2. d. M.:

„Die Berichte über die Niedermetzelung von Missionaren in Schansi auf Anstiften und unter den Auspizien des Gouverneurs der Provinz Yuhsien finden jetzt leider ihre Bestätigung in jedem Punkte. Ich wohnte heute der amtlichen Vernehmung eines eingeborenen Christen bei, dessen Glaubwürdigkeit von den jetzt hier weilenden Missionaren verbürgt wird. Er kam gestern Abend in Tientsin an und steht unter dem Schutze des britischen Konsulats. Er erzählt die folgenden Thatsachen: „Am 20. Juni wurden die Fräulein Whitchurch und Sevell von Boxern in Hsiamihsien angegriffen. Sie appellirten an die Obrigkeit um Schutz, aber es wurde ihnen gesagt, daß die Soldaten nur da wären, um Chinesen zu schützen. Die Boxer drangen in das Haus ein, entkleideten die beiden Damen gänzlich und schlugen sie mit Keulen, bis sie todt waren. Die Behörden ließen alsdann die Leichen beerdigen. Am nämlichen Tage wurde die Mission in Taiyuenfu angegriffen. Das Gebäude wurde angezündet, aber die Insassen, die einige Waffen besaßen, hielten die Soldaten einige Zeit in Schach. Alsdann flüchteten sie in das Haus des Herrn Farthing. Eine Dame wurde von der übrigen Schaar getrennt. Die Soldaten ergriffen sie, mißhandelten sie und schleuderten sie dann in das brennende Haus. Die übrigen Mitglieder der Mission weilten in dem Hause des Herrn Farthing bis zum 9. Juli, worauf sie eine Vorladung empfingen, im Yamen des Gouverneurs zu erscheinen. Es waren ihrer etwa 20 Personen, darunter 8 oder 9 Kinder.

Am 31. Juli wurden die Missionen in Taiku von mehreren Hundert Boxern angegriffen. Die Herren Clapp, Williams und Davis feuerten auf sie von den Dächern der Häuser, während Frau Clapp und die Fräulein Bird und Partridge in die Außengebäude flüchteten. Schließlich wurden die Vertheidiger indeß überwältigt und getödtet. Allen wurden die Köpfe abgeschlagen, anderen das Herz aus dem Leibe geschnitten, und diese „Trophäen" wurden an den Gouverneur gesandt. In Hsougang wurden am 30. Juni fünf englische Missionare mit zwei Kindern von dem Präfekten verhaftet, in Ketten gelegt und in Karren nach Taiyuenfu gesandt. Während der ganzen Reise wurden ihnen weder Trank noch Speise gereicht. Nach ihrer Ankunft in Taiyuenfu wurden sie zuerst nach dem Yamen des Gouverneurs und dann nach dem Yamen des Präfekten gebracht, wo die Männer und Frauen abgesondert eingesperrt wurden und jeder Verkehr zwischen ihnen verboten wurde. Am 9. Juli entbot man alle protestantischen Missionare nach dem Yamen des Gouverneurs. Die Thüren wurden geschlossen und die Boxer erhielten den Befehl, die fremden Teufel kaltblütig niederzumetzeln, während das Militär draußen Wache hielt. Alle wurden mit Säbeln niedergehauen und ihre Köpfe steckte man später auf Spieße und stellte sie öffentlich zur Schau. Im Laufe des nämlichen Tages schlachtete man 40 eingeborene Christen ab und am folgenden Tage 10 römisch-katholische Priester. Am 15. August erhielten Herr und Frau Price nebst Kind, Herr und Frau Attwood mit zwei Kindern, Herr und Frau Landgren und Fräulein Eldred vom Präfekten den Befehl, Yenchaufu zu verlassen. Der Magistrat bat den Gouverneur, sie in Frieden zu lassen, da sie alle achtbare Leute seien und Frau Attwood täglich ihre Niederkunft erwarte. Die Petition wurde indeß nicht berücksichtigt. Den Missionaren versprach man eine Eskorte nach Tientsin. Sie brachen auf, begleitet von 20 Soldaten. Wenige Meilen außerhalb der Stadt begegnete ihnen ein anderer Haufen Soldaten und auch dieser Trupp wurde auf ein von der Eskorte gegebenes Signal in gräßlicher Weise niedergemetzelt. Alle diese Morde fanden auf Befehl statt und innerhalb der Jurisdiktion von Yu, dem Gouverneur von Schansi, derselbe, der den englischen Missionar Brooks ermorden ließ. Ein Gewährsmann überbringt ein Hülfegesuch von den Damen Brown und Griffiths, vier Priestern, fünf Nonnen und fünf Eisenbahningenieuren, die in Chuntingfu, Provinz Schansi, eingeschlossen sind. Er sah sie zuletzt vor neun Tagen."

Der Krieg in Südafrika

ist zwar für England siegreich verlaufen, aber er hat dem Lande auch schwere Opfer gekostet, nach den statistischen Veröffentlichungen des Kriegsministeriums betragen die Verluste der südafrikanischen Feldarmee von Anfang des Krieges bis 8. September d. J. an in Gefechten Gefallenen 283 Offiziere und 2683 Mann, an Wunden gestorben 85 Offiziere, 779 Mann, an Vermißten und Gefangenen 40 Offiziere und 945 Mann, an Gefangenen, die in Gefangenschaft gestorben sind, 3 Offiziere und 86 Mann, an Krankheiten im Felde gestorben 149 Offiziere, 5472 Mann, tödtliche Unglücksfälle kamen bei 3 Offizieren und 101 Mann vor, als Invaliden kehrten 1219 Offiziere und 27 937 Mann zurück, in Summa also 1782 Offiziere und 38 003 Mann. Der gesamte Abgang, ausschließlich der Kranken und Verwundeten in den britischen Hospitälern, in Südafrika beträgt 39 785 Mann. Im ganzen Kriege wurden 1064 Offiziere und 12 868 Mann verwundet.

Wie englischen Blättern aus Lourenco Marques berichtet wird, hat Krüger sein Amt als Präsident von Transvaal definitiv niedergelegt, bleibt aber Mitglied der „Exekutive" der Republik und hat als solches einen halbjährigen Urlaub genommen. Es wird übrigens immer wahrscheinlicher, daß Krüger mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand Transvaal verlassen und das Amt niedergelegt hat. Wie eine Depesche aus Lourenco Marques besagt, ist er aus dem Hause des Konsuls Pott in den Sitz des Bezirksgouvernements übergesiedelt.

Vom Kriegsschauplatze in Südafrika liegen jetzt Telegramme, die bis zum Donnerstag reichen, vor; sie besagen, daß Buller den Spitzkop, wohin sich Botha zurückgezogen hatte, vollständig in Besitz genommen hat, wobei ihm große Vorräthe der Buren in die Hände fielen, daß die Engländer aber anscheinend im Kleinkriege wieder eine Schlappe erlitten haben. Ein Telegramm von Roberts aus Machadodorp vom Donnerstag berichtet: General Buller meldet, daß seine Truppen den Spitzkop vollständig in Besitz genommen haben. Buller fand daselbst Mundvorrath der Buren im Gesamtgewicht von 300 000 Pfund, und zwar hauptsächlich Reis, Zucker und Kaffee, sowie 300 Kisten mit Munition. — Ein Ingenieurzug unter Leutnant Meyrick, welcher unter einer Bedeckung vom 19. Husaren-Regiment entsandt worden war, um die Telegraphenleitung zwischen Machadadorp und Lydenburg wiederherzustellen, wurde in der Nähe des Punktes, wo die Straße über den Krokodilfluß führt, angegriffen. Leutnant Meyrick und ein Korporal wurden leicht verwundet. Alle Ingenieure kehrten in das nächstgelegene Lager zurück, aber von der Bedeckungsmannschaft hat man keine Nachricht.

Feldmarschall Roberts hat nachstehende Proklamation erlassen: „Krüger hat die portugiesische Grenze überschritten und formell auf die Präsidentschaft verzichtet. Sein Verlassen der Burensache sollte es den Buren klar machen, daß es nutzlos ist, den Kampf länger fortzusetzen. Es sei ihnen wahrscheinlich unbekannt, daß 15 000 ihrer Landsleute Kriegsgefangene sind, und daß nicht einer derselben befreit werden wird, so lange nicht diejenigen, die noch jetzt die Waffen tragen, sich bedingungslos ergeben. Die Buren müssen bedenken, daß von keiner großen Macht eine Intervention kommen kann. Großbritannien ist entschlossen, den von den bisherigen Regierungen der Republiken erklärten Krieg zu Ende zu führen. Von kleinen Gebieten abgesehen, die von der Armee Bothas besetzt sind, ist der Krieg in unregelmäßige, unverantwortliche Operationen ausgeartet. Ich würde meine Pflicht verletzen, wenn ich versäumen würde, jedes Mittel anzuwenden, um solcher unregelmäßigen Kriegführung ein Ende zu machen. Die Mittel, die ich anzuwenden gezwungen bin, sind diejenigen, die durch den Kriegsgebrauch vorgeschrieben sind. Sie sind verderblich für das Land und häufen endlose Leiden auf die Buren. Je länger dieser Guerillakrieg andauert, desto strenger müssen sie durchgeführt werden."

Die neuen Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung.

Am 1. Oktober tritt die in der letzten Tagung des Reichstags angenommene Novelle zur Gewerbe-Ordnung in Kraft. Da die neuen Bestimmungen tief ins praktische Leben einschneiden, seien die wichtigsten hier angeführt. Die Neuerungen betreffen namentlich die Ruhezeit der Angestellten, den Ladenschluß, die Arbeits-Ordnung und die Einführung von Lohnzahlungs-Büchern für jugendliche Arbeiter.

Die Ruhezeit der in Ladengeschäften und in den zugehörigen Schreibstuben und Lagerräumen angestellten Personen soll auf mindestens 10 Stunden bemessen sein. In Orten von 20 000 Einwohnern und darüber soll aber die Ruhezeit in den Geschäften, welche mehr als zwei Gehülfen und Lehrlinge beschäftigen, mindestens 11 Stunden betragen. Die elfstündige Ruhezeit kann durch Ortsstatut auch für kleinere Gemeinwesen beschlossen werden. Endlich wird eine Mittagspause von $1\frac{1}{2}$ Stunden festgesetzt. Ausnahmen sind in genau umschriebenen, engen Grenzen zulässig.

Ueber den Ladenschluß gelten folgende Bestimmungen: Ueberall im Reiche müssen die Verkaufsstellen aller Geschäfte von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens geschlossen sein. Außerdem kann die höhere Verwaltungsbehörde auf Wunsch einer Zwei-Drittel-Mehrheit der Geschäftsinhaber zusammengehöriger und verwandter Geschäftszweige einen Achtuhr-Ladenschluß verfügen. Während des Ladenschlusses ist der Verkauf von Waaren der in den betheiligten Geschäften geführten Art, sowie das Feilbieten von solchen Waaren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Stellen verboten. Ausnahmen von den Vorschriften über den Ladenschluß können für ländliche Gemeinden und für Städte mit weniger als 20 000 Seelen durch die höhern Verwaltungsbehörden zugelassen werden.

Für größere Betriebe kommt noch eine wichtige Bestimmung in Betracht. In jeder offenen Verkaufsstelle nämlich, welche mindestens 20 Gehülfen und Lehrlinge beschäftigt, muß eine Arbeits-Ordnung erlassen werden, die sich dem Rahmen der Gewerbe-Ordnung anpaßt. Andere als die in der Arbeits-Ordnung oder in den §§ 71 und 72 des Handels-Gesetzbuchs vorgesehenen Gründe der Entlassung und des Austritts aus der Arbeit dürfen im Arbeits-Vertrage nicht vereinbart werden. Die verhängten Geldstrafen sind in ein Verzeichniß einzutragen, welches den Namen des Bestraften, den Tag der Bestrafung, sowie den Grund und die Höhe der Strafe ergeben muß und auf Erfordern der Ortspolizei-Behörde jederzeit zur Einsicht vorzulegen ist.

Die Einführung des Lohnzahlungs-Buches für Minderjährige ist eine Maßregel, welche voraussichtlich gute Früchte zeitigen wird. Die zu frühe wirthschaftliche Selbstständigkeit jugendlicher Arbeiter und das dadurch bewirkte vorzeitige Entwachsen aus der väterlichen Zucht hat manche Mißstände im Gefolge. Dadurch, daß die Eltern in die Lage versetzt werden, das Einkommen ihrer minderjährigen Kinder zu beaufsichtigen, wird ihnen die Möglichkeit gegeben, wirkungsvoller als bisher die Verwendung des Verdienstes zu beeinflussen.

Außer diesen Bestimmungen ist nach einer Erklärung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky eine Verordnung des Bundesraths zu erwarten, die den Laden-Inhabern die Verpflichtung auferlegen wird, ihren Angestellten eine Sitzgelegenheit zu verschaffen.

Die neue Gewerbe-Novelle ist zweifellos ein wichtiger sozialpolitischer Fortschritt. Ihre Bestimmungen sind größtentheils nöthig geworden durch die übermäßige Ausnutzung der Kräfte vieler im Handels-Gewerbe beschäftigten Gehülfen und Lehrlinge. Die kleinen Unbequemlichkeiten, die sich für das Publikum anfangs aus den Neuerungen ergeben werden, verschwinden gegenüber dem großen Vortheil, den sie Hunderttausenden von Angestellten bringen. Jedenfalls zeigt sich auch hier wieder einmal, wie wenig es berechtigt ist, von einem Stillstand der Sozial-Reform zu reden.

Auszeichnungen.

Aus Anlaß der diesjährigen großen Herbstübungen hat der Kaiser im 2. Armee-Korps folgende Auszeichnungen verliehen: Es haben erhalten: Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub: General der Kavallerie von Langenbeck, kommandirender General des 2. Armeekorps. Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: Generalleutnant Ritter Hentschel von Gilgenheimb, Kommandeur der 3. Division. Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Generalleutnant von Kuhlmay, Inspekteur der 2. Kavallerie-Inspektion. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Generalleutnant z. D. Graf von Wartensleben auf Schwirsen, zuletzt Kommandeur der 7. Kavallerie-Brigade; General-

Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Elster.

48) (Nachdruck verboten.)

Hier wälzen sich die zum Tode getroffenen Rosse der diesen Morgen noch stolzen französischen Reitergeschwader in dem blutigen Morast, dort hinken herrenlose Pferde umher, an den blutigen Grashalmen zwischen den Leichen schnuppernd. Es stöhnt und wimmert und röchelt unter den blutigen Bergen hervor; es schreit um Hülfe, um Wasser, es fleht um Erlösung von den Schmerzen, um den Gnadenschuß, es klagt den Himmel an — ein furchtbares Chaos von zuckenden, blutigen, zerrissenen Menschenleibern. Die Aerzte und Krankenträger wissen kaum, wo sie beginnen sollen mit ihrer Hülfe. Tausende und abertausende hülfreiche Hände reichen nicht aus, das Elend zu mildern — viele der Verwundeten sterben hülflos und verschmachten.

Man kann den Kampf Schritt auf Schritt verfolgen. Hier auf der Anhöhe von La Haye sainte die rothröckigen Engländer, die in ihrer Nationaltracht gekleideten Schotten, die Hannoveraner, die schwarzuniformirten Braunschweiger — drunten am Abhang an dem Rand des Baches die alten französischen Grenadiere und drüben bei Planchenoit die preußischen Jäger mit dem blonden Haar, welche ihr junges Leben hier gelassen, kalt und starr, zu Bergen aufgethürmt.

Der schöne Park des Schlosses Hougemont, um dessen Besitz das braunschweigische Korps im Verein mit den englischen Garden gegen das Korps des ehemaligen Königs Jerome von Westfalen stundenlang gekämpft, gleicht einem Todtenfeld. Das Schloß selbst einem rauchenden, glühenden Trümmerhaufen. Die Bewohner sind entflohen, sie fürchten sich vor ihren eigenen alten Wohnstätten denn in jedem ist Entsetzliches geschehen.

Und die Gärten und Felder zerstampft, durch die Kugeln zerrissen. Wo gestern noch goldene Saaten wogten, da ist heute eine blutige, zerstampfte Wüste. Mit Recht klagt der Dichter:

Was Lenz und Sonne schufen
Im bunten Rosenmai,
Das stampften Rosseshufen
Im Junius entzwei.

Auch lag in der Jugend Schöne
Mancher Jüngling die Felder entlang,
Das Wehe der Klagetöne
Von Müttern und Bräuten erklang.

Auf jener grünen Aue
Im Lande von Brabant,
Da troff von rothem Thaue
Das Eisen in mancher Hand! —

Darum muß ich traurig klagen,
Gar Mancher klagt mit mir,
Viel Krieger sind erschlagen,
In blühender Jugend Zier.

Schlaft still und fromm in Treue
Bis an den jüngsten Tag,
Wo sich ein Morgen neue
Euch wieder röthen mag;

Es schützt nun Euren Frieden
Gedächtniß golden schön:
Im Siege ward Euch beschieden,
Fürs Vaterland hinnen zu
gehn. — —

Gesine kämpfte tapfer die Schrecken nieder, die ihre Glieder erstarren machen wollten. Sie dachte an die alte Greisin Walsrode und deren todten Sohn. Sie richtete sich an der greisen Heldengestalt empor und bemühte sich, es ihr gleich zu thun an Muth, Standhaftigkeit und Opferwilligkeit. Dem Regimentsarzt Dr. Westphal leistete sie Hülfe, wo und wie sie konnte, und mancher sterbende Soldat blickte dankbar zu ihr auf, die ihm den letzten Labetrunk gereicht hatte. Gegen Morgen, als die Sonne die ersten Strahlen an dem wolkenverhangenen Himmel emporsandte, erreichte man das Dörfchen Maison du Roi, welches am Fuß der Anhöhe von Mont St. Jean lag. Wachtfeuer leuchteten ihnen entgegen, dunkle Gestalten liegen in ihren Mänteln eingehüllt am Boden; die Wachtposten gehen langsam auf und nieder, das Gewehr im Arm.

Ein freudiger Schreck durchzuckte Gesinens Herz. Es war das braunschweigische Korps, welches hier Biwak bezogen hatte. Zum ersten Mal sah sie die schwarzen Uniformen wieder — jetzt mußte sie auch von Karl hören — mußte ihn wiedersehen . . . ihn wiedersehen? Sollte der Himmel barmherzig gewesen sein und ihn aus dem Chaos der Schlacht gerettet haben?

Ach, wie hatte sie gebebt, wenn sie auf ihrer mühseligen Wanderung über das Schlachtfeld auf einen Todten oder Verwundeten des braunschweigischen Korps traf! In jedem meinte sie Karl zu sehen!

Doktor Westphal meldete sich bei dem Kommandeur mit der Frage, ob noch Hülfe nöthig sei.

„Gewiß," entgegnete der Offizier, „in dem Dorfe drinnen liegen noch eine Menge Verwundeter, unsere Aerzte sind noch nicht zur Stelle — suchen Sie den Unglücklichen zu helfen."

Doktor Westphal begab sich mit seinem Begleiter und Begleiterinnen in das Dorf. Auch hier Zerstörung überall: brennende Hütten, zerschossene Häuser, verwüstete Gärten.

Viele preußische Jäger lagen hier und dort verwundet auf den Gassen, in den Häusern. Dazwischen französische Gardisten und einzelne Braunschweiger. Es mußte hart um den Besitz des Dorfes gekämpft worden sein. Einige preußische Aerzte waren um die Verwundeten beschäftigt. Sie begrüßten Doktor Westphal freudig.

„Es giebt viel Arbeit, Herr Kollege," riefen sie ihm zu. „Dort in dem Schulhause liegt ein verwundeter Offizier — der Arm ist ihm zerschmettert — sehen Sie doch einmal nach ihm."

Der Arzt betrat mit Gesinen das Schulhaus. In der Schulstube liegen einige Verwundete, die bereits verbunden waren, stille, bleiche Gestalten. Ein englischer Offizier lehnt, bleich wie ein Todter, mit dem Rücken gegen die Wand, die Beine mit einer Decke umhüllt. Er rauchte aus einer kleinen Pfeife.

Als Gesine in das Zimmer trat, stößt er einen Ruf der Ueberraschung aus. „Miß Gesine — Sie hier? — Ah, welch ein Glück, daß ich Sie noch einmal sehe . . ."

Gesine erschrickt, sie erkennt James Howard.

Sie reichte ihm die Hand. „Mister Howard — Sie sind verwundet . . ."

Mit einem trüben Lächeln schlägt er die Decke zurück — beide Beine sind ihm amputirt. — Gesine schauderte — „Mein Gott, welch' ein Unglück — wie bedaure ich Sie, Mister Howard . . ."

Er küßte ihre Hand. „O never mind, Miss Gesine," sagte er lächelnd, „mein Vaterland wird für mich sorgen. — Old England for ever! — Aber Miß Gesine, eine Hoffnung habe ich mit dem Verlust meiner Beine zu Grabe getragen — ich werde Ihre Liebe nicht mehr erringen können . . ."

„O Mister James . . ."

„Ja, es ist vorüber, Gesine . . . mögen Sie noch einmal recht, recht glücklich werden . . ."

„Fräulein!" ruft der Arzt aus dem Nebenzimmer. „Kommen Sie doch einmal her!"

„Gehen Sie nur, Gesine," sagte Mister Howard wehmüthig lächelnd. „Da drinnen bedarf man Ihrer Hülfe."

Stumm drückte sie ihm die Hand und entfernt sich. Der Arzt trat ihr entgegen. „Sie müssen mir bei einer Operation helfen, Fräulein," sagte er. „Da drinnen liegt ein Offizier mit vollständig zerschmettertem Arm, ich muß ihm den Arm aus der Schulter lösen — er ist bereits ganz blau und es könnte der Brand hinzutreten."

Rasch folgte Gesine dem Arzt. Aber wie erschrak sie, als sie in einem alten, großen Lehnstuhl einen jungen braunschweigischen Offizier sitzen sah, den rechten Arm von einer vollständig blutgetränkten Binde umwunden.

„Karl —!" und sie flog auf den Verwundeten zu und umfing ihn aufschluchzend mit den Armen.

Das blasse Antlitz des Verwundeten überzog eine jähe Röthe. „Gesine — wie kommst Du hierher? — Zum zweiten Male trittst Du mir entgegen — ich glaube zu träumen —"

„O Karl — Karl — welche Freude, Dich wiederzufinden," schluchzte Gesine zu seinen Füßen. „Ich vermochte es daheim nicht auszuhalten — ich glaubte Dich todt — sie sagten, Du seiest im Kampfe gefallen — da wollte ich nicht thatenlos daheimbleiben, ich begleitete eine Sanitätskolonne als Pflegerin — vor der blutigen Waffe schauderte ich zurück, aber nicht vor den blutigen Wunden des Krieges — und jetzt finde ich Dich wieder, Karl — verwundet — schwer verwundet . . ."

Sie strich zärtlich und scheu über seinen verwundeten Arm.

Gedankenvoll, ernst blickte er zu ihr nieder.

„Aber das Licht in Deiner Kammer —" sprach er stockend. „Das Zeichen Deiner Treue? . . ."

„Ich löschte es aus, Karl, weil man mir sagte, Du seiest todt."

(Fortsetzung folgt.)

Major Pabst v. Ohain, Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade; Generalmajor v. Kleist, Kommandeur der 36. Kavallerie-Brigade; General-Major Wiederhold, Kommandeur der 4. Feldartillerie-Brigade; Generalmajor Graf von Kirchbach, Kommandeur der 71. Infanterie-Brigade. **Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:** Oberst von Twardowski, Kommandeur des 6. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49; Oberst Eltester, Kommandeur des kolbergschen Grenadier-Regts. Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9; Oberst Graf von Schlieffen, Kommandeur des Kürassier-Regts. Königin (pomm.) Nr. 2; Oberst Bodenstein, Kommandeur des 1. pomm. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2; Oberst von Briesen, Kommandeur des pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34; Oberst Eschenburg, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 128; Oberst Schwarz, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 129; Oberst z. D. Imme, Kommandeur des Landwehrbezirks Stettin; Oberstleutnant Bendemann, Chef des Generalstabs des 2. Armee-Korps.

Weiter erhielten in hiesigen Regimentern: **den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:** Major von Brauchitsch im Ulanen-Regiment Prinz August von Würtemberg (posensches) Nr. 10; Hauptmann Lehmann im Inf.-Regiment Nr. 140; Hauptmann Lütgen im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2; Hauptmann Goslich im 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49; Rittmeister von Dziembowski im Dragoner-Regiment von Arnim (2. brandenb.) Nr. 12; Hauptmann von Zülow im pomm. Füsilier-Regiment Nr. 44; königl. würtemberg. Hauptmann Groß à la suite des Grenadier-Regiments König Karl (5. würtemberg.) Nr. 123, kommandirt nach Preußen als Lehrer bei der Kriegsschule in Anklam; Hauptmann Ehrt im 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49; Hauptmann von Schuckmann im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54; Hauptmann Bober beim Kadettenhause in Köslin; Hauptmann von Mellenthin im Infanterie-Regiment Nr. 129; Hauptmann von Behling, à la suite des Kadetten-Korps und Militärlehrer beim Kadettenhause in Köslin; Hauptmann Busse im Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42; Feuerwerks-Hauptmann Knoch bei der 3. Feld-Artillerie-Brigade; Hauptmann Schleenstein im Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42; Hauptmann Kuhr im Infanterie-Regiment Nr. 129; Hauptmann von Dewitz im pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34; Hauptmann Engelhard im pomm. Füsilier-Regt. Nr. 34; Hauptmann Eggerß im 2. pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17; Hauptmann Graf von Moltke im kolbergschen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pommersches) Nr. 9; Hauptmann Hecht im 1. pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2; Hauptmann v. Lepel im 1. großherzoglich hessischen Infanterie- (Leib-Garde-) Regiment Nr. 115, kommandirt als Adjutant bei der 3. Division; Rittmeister von Hagen im Grenadier-Regiment zu Pferde Freiherr von Derfflinger (neum.) Nr. 3; Rittmeister v. Oheimb im Ulanen-Regiment Prinz August von Würtemberg (posensches) Nr. 10; Hauptmann v. Wurmb im Infanterie-Regiment Nr. 128; Hauptmann Fuchs im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. ostpr.) Nr. 5; Rittmeister von Dewitz im litthauischen Ulanen-Regiment Nr. 12; Rittmeister Graf v. Schwerin im Kürassier-Regiment Königin (pomm.) Nr. 2; Hauptmann Arnold im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. ostpr.) Nr. 5; Hauptmann v. Zepelin im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2; Hauptmann z. D. Mueller, Bezirks-Offizier beim Landwehrbezirk Belgard; Hauptmann z. D. Bahl, Bez.-Off. beim Landwehrbezirk Anklam; Hauptmann z. D. Brandhorst-Satzkorn, Bez.-Off. und Pferde-Vormusterungs-Kommissar beim Landwehrbez. Deutsch-Krone; Hauptmann a. D. v. Blanckenburg auf Kussow, Kreis Neustettin, zuletzt im 3. großh. hess. Infanterie-Regiment (Leib-Regiment) Nr. 117; Oberstabsarzt erster Klasse Dr. Fraenkel, Regimentsarzt des Infanterie-Regiments Nr. 140, Oberstabsarzt erster Klasse Dr. Hobein, Regimentsarzt des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (pomm.) Nr. 2, Oberstabsarzt erster Klasse Dr. Knerr, Regimentsarzt des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, Oberstabsarzt erster Klasse Dr. Fricke, Regimentsarzt des Infanterie-Regiments Nr. 129, Oberstabsarzt erster Klasse Dr. Brettner, Regimentsarzt des Infanterie-Regiments Nr. 148, Oberstabsarzt erster Klasse Dr. Scholz-Sadebeck, Regimentsarzt des Grenadier-Regiments zu Pferde Freiherr von Derfflinger (neum.) Nr. 3, Oberstabsarzt erster Klasse Dr. Grünbaum, Regimentsarzt des Dragoner-Regiments von Arnim (2. brandenb.) Nr. 12, Oberstabsarzt erster Klasse Dr. Schlacke, Regimentsarzt des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, Oberstabsarzt erster Klasse Dr. Strauch, Regimentsarzt des Infanterie-Regiments Nr. 149, Oberstabsarzt erster Klasse Dr. Krumbholz, Regimentsarzt des Ulanen-Regiments Prinz August von Würtemberg (posensch.) Nr. 10, Oberstabsarzt erster Klasse Dr. Schneider, Regimentsarzt des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5, Oberstabsarzt erster Klasse Dr. Buchholtz, Regimentsarzt des Kürassier-Regiments Königin (pomm.) Nr. 2, Intendanturrath Siemers bei der Intendantur des 2. Armeekorps, evangelischer Divisionspfarrer Dr. Uhlig bei der 4. Division; **den Stern zum königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:** Generalmajor Linde, Kommandeur der 14. Infanterie-Brigade, kommandirt zur Vertretung des Kommandeurs der 4. Division, Generalmajor von Trotha, Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade; **den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:** Oberst von Wedel, Kommandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Oberst Hof, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 140, Oberst Zunker, Kommandeur der 3. Feld-Artillerie-Brigade, Oberst von Mühlberg, Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade; **den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:** Oberstleutnant von der Schulenburg, Kommandeur des 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiserin Nr. 2, Oberstleutnant Korsch, Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 38, Oberstleutnant von Platen, Kommandeur des Dragoner-Regiments von Arnim (2. brandenburg.) Nr. 12, Oberstleutnant von Paczenzky und Tenczin, Kommandeur des Ulanen-Regiments Prinz August von Würtemberg (posensches) Nr. 10, Oberstleutnant von Issendorff, Kommandeur des Grenadier-Regiments zu Pferde Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3, Oberstleutnant Hamm, Kommandeur des 2. pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 17, Oberstleutnant Schreiber beim Stabe des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, Oberstleutnant von Diringshofen beim Stabe des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, Oberstleutnant von Kotze beim Stabe des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. ostpreußisches) Nr. 5, Major von Colomb, beauftragt mit der Führung des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, Major Graf von Schlieffen im Generalstabe des 2. Armee-Korps, Major Fuchs im Großen Generalstabe, kommandirt zur 41. Infanterie-Division, Ober-Stabsarzt erster Klasse Dr. Pieper, Regiments-Arzt des Infanterie-Regiments Nr. 128, Ober-Stabsarzt erster Klasse Dr. Schultze, Regiments-Arzt des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, Geheimer Kriegsrath Litty, Militär-Intendant des 2. Armee-Korps; **den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:** Zeug-Hauptmann Scheithauer bei der 2. Artillerie-Depot-Direktion, Oberleutnant von Redern im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2, Oberleutnant von Homeyer im Kürassier-Regiment Königin (pomm.) Nr. 2, Oberleutnant von Götz im Dragoner-Regiment von Arnim (2. brandenburgisches) Nr. 2, Oberleutnant von Koenigsegg im 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1, Oberleutnant von Hobe im Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pommersches) Nr. 5, Oberleutnant Staberow im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35, Leutnant von Wedel im Ulanen-Regiment Prinz August von Würtemberg (posensches) Nr. 10, Korps-Stabsapotheker Dr. Luckenbach beim Sanitätsamt des 2. Armee-Korps, Festungs-Bauwart Hartwig bei der Fortifikation in Swinemünde, Ober-Zahlmeister Siemann im pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34, Ober-Zahlmeister Rösler im 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9, Ober-Roßarzt Kunze im 2. Leib-Husaren-Regiment Kaiserin Nr. 2, Ober-Roßarzt Lühens im Kürassier-Regiment Königin (pomm.) Nr. 2; **das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens:** Vizefeldwebel Jung im pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34, Vizefeldwebel Ziech im Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pommersches) Nr. 42; **das Allgemeine Ehrenzeichen:** Stabstrompeter Uhlmann im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 38, Bezirksfeldwebel Scheiding beim Landwehrbezirk Gnesen, Feldwebel Zamaitzents im Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, Feldwebel und Zahlmeister-Aspirant Scheunemann im kolbergschen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, Feldwebel und Zahlmeister-Aspirant Meyer im 6. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49, Wachtmeister Schmidt im 2. Leib-Husaren-Regiment Kaiserin Nr. 2, Wachtmeister Pankonin im Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pommersches) Nr. 5, Büchsenmacher Echten beim Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, Waffenmeister Horney beim 1. pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2, evangelischer Divisionsküster Leppert bei der 4. Division, Büchsenmacher Friedrich beim Infanterie-Regiment Nr. 128, Büchsenmacher Kleinow beim Kürassier-Regiment Königin (pommersches) Nr. 2, Feldwebel Baer im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** wird Swinemünde heute noch verlassen, um sich nach Cadinen zu begeben, er erreicht Tolkemit am Sonntag Nachmittag etwa um 4 Uhr und besteigt dort einen bereitstehenden Wagen, der ihn nach dem etwa 4 Kilometer entfernt liegenden Gute bringt. Die **Kaiserin** trifft am Montag früh etwa um 7 Uhr im Hofzuge auf Bahnhof Elbing ein, von wo sie im Vierspänner durch die Stadt Elbing nach Cadinen weiterfährt. — Der **Großherzog von Oldenburg** verlieh dem Staatssekretär des Reichspostamts von Podbielski das Ehrengroßkreuz mit Schwertern; dem Chef des Marine-Kabinets Vizeadmiral Freiherrn von Senden-Bibran und dem Generalarzt Leuthold das Ehrengroßkreuz. — Die Vorwahl-Kommission der **Königsberger Stadtverordneten-Versammlung** beschloß, den Dr. Dullo aufs neue, und zwar als alleinigen Kandidaten für den vakanten Stadtrathsposten vorzuschlagen. — Nach dem eben veröffentlichten Jahresbericht der Steuerdeputation **zählt Hamburg 868 Personen,** die man unter die Klasse der **Millionäre** zählen kann. Ein Anhalt über das vorhandene Vermögen ist zwar nicht vorhanden, da Hamburg keine Vermögenssteuer besitzt; wenn man aber nach der Selbsteinschätzung zur Einkommensteuer die Personen herausgreift, die mehr als 50 000 Mark Einkommen versteuern, kommt man auf die angegebene Zahl. 299 davon haben ein Einkommen von mehr als 100 000 Mark. Diese 299, deren Einkommen rund 65 Millionen Mark beträgt, zahlen 25,5 v. H. der gesamten Einkommensteuer, obwohl ihr Einkommen nur 13,5 v. H. ausmacht. — In Gotha ist es nicht ausgeschlossen, daß die **Sozialdemokraten die Mehrheit im Landtage** bekommen, da sie bereits 5 Mandate sicher haben und von den noch ausstehenden Wahlbezirken bis jetzt Waltershausen, Gera-Gräfenroda, Ichtershausen-Molsdorf inne hatten. Auch Ruhla ist sehr gefährdet.

Deutschland.

Berlin, 15. September. Anläßlich des Erscheinens einer Abhandlung eines Juristen über die Vortheile der Stenographie für die verschiedenen Arten von Thätigkeiten bei den Gerichten wird in der Presse wieder die Frage der Einführung der Stenographie als fakultativen Lehrgegenstandes in die höheren preußischen Schulen erörtert. Man wird wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß diese Frage eine aktuelle Bedeutung nicht hat, und die preußische Unterrichtsverwaltung zu ihr nach wie vor eine abwartende Stellung einnimmt. Der Umstand, daß die Leiter der verschiedenen stenographischen Schulen einen oft recht unangenehme Eindrücke hervorrufenden Zank gewissermaßen sportsmäßig betreiben, kann keine Veranlassung zu einer Aenderung in der Stellungnahme geben. Eine solche wird man wohl erst für die Zeit erwarten dürfen, in der es gelungen ist, eine für die Verwaltung annehmbare Unterrichtsgrundlage darzubieten. So lange dies nicht der Fall ist, dürfen wohl alle Wünsche auf Einführung der Stenographie in die höheren preußischen Lehranstalten — Wünsche bleiben.

— Wir lesen in der „Nat.-Lib. Korr.“: Die Auseinandersetzungen zwischen den beiden neuen antisemitischen „Parteien“ haben bereits begonnen, und zwar in der Weise, daß beide Richtungen, jede für sich, Berichte über den letzten Parteitag veröffentlichen, deren erster Theil, der die Trennung behandelt, für die andere Seite so ungünstig wie möglich ist. Der zweite Theil der Berichte, worin dargethan wird, was jede Partei darauf für sich beschlossen, stimmt wieder mehr überein, aber nur in der siegesbewußten Phrase, daß jede „Richtung“ demnächst das ganze Deutschland hinter sich hat. Ferner veröffentlichen beide Richtungen die Namen derjenigen Landestheile, die sich für den einen oder anderen Führer entschieden haben. Nach der Kundgebung des Herrn Liebermann v. Sonnenberg wollte es anfangs scheinen, als ob fast ganz Preußen auf seiner Seite stünde. Die Zimmermannsche Richtung antwortet mit einer Spezialisirung, aus der hervorgeht, daß auch in den „Landestheilen“, die sich angeblich für den Abgeordneten v. Liebermann entschieden, die Meinungen über ihn zumeist getheilt gewesen sind. Amüsant ist die Feststellung, daß auch der Geschäftsführer des Bundes der Landwirthe für die Provinz Sachsen trotz der Protektion des Abg. Liebermann von Sonnenberg durch die Berliner Bundesorgane sich zur Zimmermann'schen Richtung geschlagen hat. Bedeutungsvoller wird dadurch der ganze Handel natürlich nicht.

Ausland.

In **Chartres** gab gestern General Brugère den fremden Offizieren und den französischen Korpskommandanten ein Dejeuner. Im Laufe desselben brachte General Brugère einen Trinkspruch aus, in welchem er zunächst die fremden Offiziere willkommen hieß und dann auf den Präsidenten Loubet sowie auf die fremden Staatsoberhäupter trank, deren Heere bei den französischen Manövern vertreten sind. „Indem ich mein Glas erhebe,“ fügte General Brugère hinzu, „richten sich meine Gedanken nach dem fernen Osten, wo die Truppen der Großmächte neben einander für dieselbe Sache, die der Zivilisation und der Menschlichkeit, gekämpft und einen neuen Beweis geliefert haben für die Waffenbrüderschaft, welche die Soldaten der verschiedenen Heere vereint. Ich fordere Sie auf, das Glas zu leeren auf das Wohl aller Kameraden, die in China sind und die ihre Fahne so hoch gehalten haben.“ Der russische General Wonliarliarsky, der älteste der fremden Offiziere, antwortete, indem er auf das Wohl des Präsidenten Loubet, des Kriegsministers, des Generalissimus und der Korpskommandanten trank.

In **Rußland** schlägt die Regierung Wege ein, welche das Gedeihen Rußlands wesentlich schädigen. Rußland verlangt, daß in Finnland die lutherische Kirche unterdrückt und dagegen die russische Kirche eingeführt werde. Der Erfolg ist eine starke Auswanderung der Finnländer aus ihrem Vaterlande. Rußland verliert damit gebildete und streng sittliche Einwohner, an denen es bekanntlich in Rußland leider sehr mangelt.

Literatur.

Ronninger, Kurzer Leitfaden der Handschriftendeutung. Leipzig bei H. Haessel. Der Verfasser bietet in seinem Buche von 31 Seiten über 50 Handschriften der verschiedensten Art und versucht aus der Handschrift den Charakter des Menschen zu erkennen. Jedenfalls ist die Schrift höchst interessant. [172]

Im Verlage von Oswald Seehagen (Martin Hoefer), Berlin SW., Königgrätzerstraße 65, ist erschienen, herausgegeben vom Kaiserlichen Gesundheits-Amte in Berlin, **„Deutschlands Heilquellen und Bäder“**, ein starker Quartband von 400 Seiten. Derselbe ist für die Weltausstellung in Paris bestimmt und bietet für jedes Bad eine treffliche Abbildung, sowie einen Text in drei Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch, der kurz und bündig jedes Bad beschreibt der Art, daß man sich ganz danach orientiren kann. Das Buch ist für Aerzte und für alle, welche sich über Heilquellen und Bäder unterrichten wollen, überaus wichtig. [173]

Provinzielle Umschau.

In **Regenwalde** hat sich ein Spiritus-Brenner-Verein als eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht begründet. — Im Hinblick auf die beiden letzten großen Brände in **Barnimscunow** bei Stargard haben die Geschädigten eine Prämie von 500 Mark für die Ermittelung der Brandstifter ausgesetzt. — Der Regierungsbaumeister Wrede, Oberlehrer am Technikum in Holzminden, ist von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde in Stettin beauftragt worden, die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises **Schlawe** zu erforschen und zu beschreiben. — Der in **Streitzig-Abbau** bei Neustettin stationirte Forstaufseher Ristow wird seit Mittwoch vermißt und ist kaum ein Zweifel, daß derselbe einem Unglücksfall zum Opfer gefallen ist, denn man fand am Völzkow-See Gewehr und Kleidungsstücke des Vermißten. Es wird vermuthet, daß R. einen auf dem See befindlichen Raubvogel geschossen und, wie er es schon öfter gethan haben soll, zu dem erlegten Wild geschwommen ist, um es ans Ufer zu holen und dabei ertrunken ist. — Von dem Schöffengericht zu **Kammin** wurde der vereidete Getreidemakler Hoepffner in Stettin wegen Beleidigung des Hotelbesitzers und Kaufmanns Heinrich Kempke zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. September. Aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers hierselbst sind noch folgende Ordensauszeichnungen verliehen worden: dem Stadtrath Haase der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Polizei-Sekretär Hesse der Kronenorden 4. Klasse, dem Schutzmanns-Wachtmeister Pega sowie dem Kriminal-Schutzmann Westphal das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

— Im Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin betrug im Monat August die Einnahme an Wechselstempelsteuer 10 537,10 Mark, hierzu die Einnahme aus den Vormonaten mit 41 407,30 Mark, ergiebt zusammen 51 944,40 Mark, um 6818 Mark mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

— Im Bellevue-Theater werden sich am morgigen Sonntag in der Abendvorstellung bei der Aufführung von „Prinz Methusalem“ an neuen Mitgliedern vorstellen: Frl. Opel in der Titelrolle, Frau Schäfer-Kruse als „Sophistika“, Herr Rode als „Trombonius“ und Herr Gabelmann als „Vulcanio“. — Am Nachmittag geht bei kleinen Preisen „Glück im Winkel“ in Scene. — Bei der ersten klassischen Vorstellung am Montag wird Schillers „Wilhelm Tell“ gegeben mit Herrn Dir. Resemann als „Tell“. Von neuen Mitgliedern treten darin auf: Frl. Blankenfeld als „Bertha“, Frl. Jordan als „Gertrud“, Herr Werner als „Melchthal“ und Herr Berg als „Geßler“. — Im Bellevue-Saal konzertirt morgen Sonntag die Internationale Damen-Kapelle zum letzten Male.

Stettin, 15. September. Herr Kriminal-Inspektor Stürmer in Frankfurt a. M. ist in gleicher Eigenschaft nach hier versetzt. Er war in Frankfurt nur ein Jahr thätig, aber wie die dortige „Kl. Pr.“ schreibt, hat er es in dem einen Jahr seiner Wirksamkeit verstanden, sich bei Vorgesetzten, Untergebenen und Publikum große Beliebtheit zu erwerben.

— Im Garten und Park der Viktoria-Brauerei findet morgen Sonntag Nachmittag von 1/24 Uhr ab das letzte diesjährige Sommer-Konzert unserer demnächst aus Stettin (in Folge Versetzung) scheidenden Pionier-Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Ad. Bluhm statt, worauf wir hiermit besonders hinweisen.

— Die Direktion des Konkordia-Theaters hat vom morgigen Sonntag ab wieder eine Anzahl neuer Kräfte gewonnen, so den rühmlichst bekannten modernen Jongleur Carlos Torré, die Verwandlungstänzerin Steffie Steffanie, die Phantasie-Equilibristin Miß Olga; an weiteren Spezialitäten treten auf der Flammenmensch Alex Schilly und der Handschatten-Silhouetist M. Sander, dazu kommen eine Anzahl tüchtiger Sängerinnen, ferner der Humorist Herr Herfurth und das Duettistenpaar Sibby und Paul Rothelly in ihren humoristischen Vorträgen, ferner tritt der Stettiner Athlet Albert Wilcke zum ersten Male auf.

— Der Zirkus Eduard Wulff trifft am Montag von Kopenhagen mit dem Dampfer „Koch“ hierselbst ein und setzt von hier aus per Bahn seine Reise nach Breslau fort. Ein Theil der Pferde war bereits gestern hier angekommen und in den Ställen der Zentralhallen untergebracht.

— Bei Androhung einer Strafe bis zu 60 Mark ist von dem Herrn Regierungspräsidenten für den Reg.-Bez. Stettin eine Verordnung

---

Es sind Mir wie der Kaiserin und Königin Meiner Gemahlin während Unseres Aufenthalts in der Provinz Pommern so zahlreiche Kundgebungen freudiger Theilnahme und treuer Ergebenheit entgegengebracht worden, daß Ich es nicht unterlassen kann, hierfür erneut Unsere warme, dankende Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. Die glänzenden Veranstaltungen der Stadt Stettin und die sympathischen, jubelnden Begrüßungen der ländlichen Bevölkerung haben Uns überaus freudig und wohlthuend berührt. Im Besonderen erwähne Ich noch, mit welcher hohen Genugthuung Ich bei dem festlichen Empfange in Stettin die Reihen der alten Krieger erblickte, die aus allen Theilen der Provinz zu Unserer Begrüßung herbeigeeilt waren. Indem Ich Sie beauftrage, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, füge Ich gern hinzu, wie Ich auch die vortreffliche Aufnahme, die den Truppen trotz der gesteigerten Einquartierungslast überall zu Theil geworden ist, auf das Dankbarste anerkenne.

Stettin, den 14. September 1900.

Wilhelm R.

An den Oberpräsidenten der
Provinz Pommern.

Den vorstehenden Erlaß Seiner Majestät des Kaisers und Königs zur Kenntniß der Provinz zu bringen, gereicht mir zu hoher Ehre und Freude. Seine Majestät haben mir auch mündlich Allerhöchst ihre hohe Zufriedenheit mit der Haltung der Bevölkerung und dem Verhalten der Behörden ausgesprochen und mich beauftragt, allen Betheiligten Seinen Kaiserlichen Dank zu sagen.

Der Ober-Präsident.
Freiherr von Maltzahn.

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 20. d. Mts.: Keine Sitzung.
Stettin, den 15. September 1900.
Dr. Scharlau.

II. u. III. Feige'sche Sterbe-Kasse.

Nach dem Ableben des Herrn Böttchermeister F. Reichardt ist Herr **Drechslermeister C. Berger, Louisenstr. 22, zum Vorsitzenden gewählt.**

erlassen, die sofort in Kraft tritt und nach welcher jeder Schiffsführer und in dessen Abwesenheit oder Behinderung jeder Stellvertreter des Schiffsführers eines auf der Wasserstraße des Regierungsbezirks befindlichen Seeschiffes verpflichtet ist, von jedem Fall der **Erkrankung einer Person der Schiffsbesatzung** thunlichst sofort, jedenfalls aber binnen 12 Stunden, nachdem er von der Erkrankung Kenntniß erhalten hat, hiervon Anzeige zu erstatten. Diese Anzeige ist für die im Stettiner Hafen und auf der Oderstrecke von der unteren Stettiner Hafengrenze bis zur unteren Grenze von Kratzwieck liegenden Schiffe dem königlichen Hafenpolizeiamte zu Stettin, für die im Swinemünder Hafen liegenden Schiffe dem königlichen Schifffahrtsamte zu Swinemünde und für die übrigen Schiffe der zuständigen Ortspolizeibehörde zu erstatten.

— Am 31. August gelangten in Bremerhafen abermals etwa 4000 Mann Truppen nach China zur Einschiffung. Die Abfertigung der Dampfer lag wie die der früheren Transporte auch dieses Mal wieder in Händen des „Norddeutschen Lloyd". Von der Einschiffung der Truppen auf den Lloyddampfern „Darmstadt" und „Hannover" sind einige höchst interessante Aufnahmen hergestellt worden, welche in dem Schaufenster der hiesigen Buchhandlung von Friedr. Nagel (Paul Niekammer), Kleine Domstraße, zum Aushang gebracht sind und auf die wir hiermit unsere Leser besonders aufmerksam machen möchten.

— Nach mehreren Berathungen einer Anzahl von Inhabern der Restaurationsbranche mit Damenbedienung fand Freitag Nachmittag im Saale des Herrn E. Groth, Elisabethstr. 63—64, eine stark besuchte Versammlung statt und wurde in dieser die Gründung eines Vereins bewirkt, der den Namen „Verein Stettiner Schankwirthe" erhielt und dessen Vorsitzender Herr Restaurateur Fritz Harch wurde. Im Anschluß hieran wurde der Agentur des Herrn Gustav Lang, Lindenstraße 5, die alleinige Vermittelung des Personals für die Stettiner Restaurateure übertragen.

— Für den kaiserlichen Haushalt sind während des hiesigen Aufenthaltes des Hofes verschiedene hiesige Gewerbetreibende mit Lieferungen betraut worden, u. A. hat auch die bekannte Wildpret- und Geflügelhandlung von Oskar **Benner** umfangreiche Bestellungen zu erledigen gehabt.

* In dem Konfektionsgeschäft von H. B. Juda, Schulzenstraße 20, wurde vorletzte Nacht ein **Einbruch** verübt. Der Dieb hat sich jedenfalls auf dem nebenan befindlichen Feldbergschen Grundstück einschließen lassen, ist dann am Blitzableiter hochgeklettert und durch ein offenes Klosetfenster eingestiegen. Gestohlen wurde ein ganzer Posten fertiger Kleidungsstücke. Der Verdacht lenkte sich alsbald auf einen früheren Hausdiener der Firma, den Preußischestraße 4 bei der Mutter wohnhaften Emil Plamann. Eine Durchsuchung förderte dortselbst auf einer Bodenkammer einen Sack mit neuen Konfektionsartikeln zu Tage. P. ist flüchtig.

* Eine aus drei jungen Burschen, dem 15 Jahre alten Karl Stein, dem 14 Jahre alten Julius Hahn und dem 12jährigen Willy Fänrich bestehende Diebesgesellschaft wurde hier dingfest gemacht.

* In dem Vergnügungslokal „Johannisthal" wurde einem Offiziersaspiranten vom Grenadier-Regiment Nr. 9 ein Fahrrad **gestohlen**.

Der Stapellauf des „Kiautschou"

vollzog sich heute, vom herrlichsten Wetter begünstigt, auf der „**Vulkan**"-Werft in Bredow, woselbst sich ein zahlreiches und gewähltes Publikum versammelt hatte. Man bemerkte u. A. vom Hamburger Senat Syndikus Dr. **Zellmann**, vom Aufsichtsrath der Hamburg-Amerika-Linie Erbprinz **von Hohenlohe-Schillingsfürst**, von derselben Gesellschaft die Direktoren **Wolff**, Dr. **Ecker** und **Meyer**, aus Berlin vom Reichsamt des Innern Ober-Regierungsrath **Kelch**, Staatssekretär a. D. Admiral **Hollmann**, vom Auswärtigen Amte Wirkl. Legationsrath Dr. **Lentze**, außerdem Vertreter des Kriegsministeriums und des Großen Generalstabes; von hier Oberpräsident Freiherr **von Maltzahn-Gültz**, Regierungspräsident **Günther** und Polizeipräsident **Schröter**. Pünktlich um $11\frac{1}{2}$ Uhr waren die Ehrengäste auf der Taufkanzel versammelt und der Staatssekretär des Reichspostamts **von Podbielski** nahm das Wort zu folgender Taufrede:

„Meine Herren!

Vom „Vulkan" erbaut, für die Hamburg-Amerikanische Aktien-Gesellschaft bestimmt, liegt dieser flotte Dampfer hier vor uns, den wir heute seinem Elemente übergeben wollen. Es ist zweifellos, daß in diesem Momente, wo der vierte jener großen Dampfer vollendet ist, die bestimmt sind, dem Verkehr mit Ostasien und speziell dem Verkehr mit China zu dienen, daß unsere Blicke sich auch hinwenden, wohin alle die Blicke der gesamten zivilisirten Welt jetzt gerichtet sind, auf jene Gegend nach China hin, wo unsere Soldaten Sühne fordern sollen für das verletzte Völkerrecht Deutschland gegenüber. Wenn wir heute zurückblicken, so sehen wir, daß die wirthschaftliche Kraft Deutschlands von Jahr zu Jahr, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt immer mehr erstarkt ist und daß die Flagge, die dieser Dampfer führen wird, geschützt ist von Deutschlands politischer Macht. Die Geschichte lehrt uns auch, daß politische Macht ohne wirthschaftliche Kraft nur kurze Zeit bestehen kann. Aber wirthschaftliche Kraft, soll sie sich entfalten, bedarf der Unterstützung der politischen Macht. Hoffentlich erkennen in Deutschland alle Parteien, wie nothwendig es ist, wollen wir unser Ansehen und unseren Einfluß im Ausland erhalten — ich sage, wie nothwendig es ist, daß wir uns alle schaaren um die deutsche Kaiserstandarte. Einigkeit macht stark! Und so hoffe ich, daß auch mein Wunsch bei diesem Taufakt in Erfüllung gehen möge, daß wir alles vergessen, was uns trennt, daß wir uns zusammenfinden in gemeinschaftlicher Arbeit und alles einsetzen zu Deutschlands Ehre und Größe. So taufe ich Dich, stolzes Schiff „**Kiautschou**"! Trage den Namen unserer deutschen Kolonie in den fernen Osten. — Wir aber, die hier versammelt sind, wir wollen das, was wir fühlen, das, was wir erhoffen, das, was wir erstreben zusammenfassen in den Ruf: Unser Allergnädigster Kaiser, König und Herr, Wilhelm II. Hurrah!"

Dreimal stimmte die Menge begeistert in den Ruf ein und aus zerschellter Flasche ergoß sich schäumender Traubensaft über den Bug des Schiffskolosses, der sich alsbald in Bewegung setzte, um majestätisch und sicher abzugleiten. Vielstimmiges Hurrah wurde laut, als die Anker des schwimmenden Schiffes niederrasselten. — Nach dem Taufakt folgten die Ehrengäste einer Einladung des „Vulkan" zu einem Frühstück im Hotel de Prusse.

Der Reichspostdampfer „Kiautschou" ist das letzte der vier Schiffe, welches für die Reichspostlinie nach Ostasien auf der Werft des „Vulkan" im Bau begriffen ist. Die beiden Schiffe „König Albert" und „Prinzeß Irene" sind für den „Norddeutschen Lloyd" erbaut, die beiden anderen Schiffe „Hamburg" und „Kiautschou" für die Hamburg-Amerika-Linie.

Die Hauptdimensionen des „Kiautschou" sind folgende: Länge in der Wasserlinie 160 Meter = 520' engl., Breite 18,30 Meter = 60' engl., Tiefe vom Kiel bis Seite Oberdeck 11,58 Meter = 38' engl.

Die Wasserverdrängung (Deplazement) des vollbeladenen Schiffes beträgt 17 600 Tonnen, die Vermessung ca. 11 000 Reg.-To., das Ablaufsgewicht ca. 6000 Tonnen. Das Schiff wird als Passagierschiff 1. Klasse eingerichtet und ist im Stande, bei 7,925 Meter Tiefgang an Ladung, Kohlen, Besatzung, Passagieren, Gepäck und Proviant 8000 Tonnen Zuladung aufzunehmen. „Kiautschou" ist aus bestem deutschen Stahlmaterial als Vierdeckschiff nach der höchsten Klasse des „Germanischen Lloyd" gebaut. Das Schiff ist mit einem sich über die ganze Schiffslänge erstreckenden, in 22 Abtheilungen getheilten doppelten Boden versehen und durch 13 bis zum Oberdeck hinaufgeführte Querschotte in 14 wasserdichte Abtheilungen so getheilt, daß selbst beim Volllaufen von 2 benachbarten Abtheilungen ein Sinken des Schiffes ausgeschlossen ist. Die Schotte sind nach den neuesten Vorschriften des „Germanischen Lloyd" und der See-Berufsgenossenschaft gebaut und demgemäß reichlich stark bemessen, um auch einseitigem Wasserdruck zu widerstehen. Die Takelung des Schiffes ist die eines Schooners mit stählernen Pfahlmasten.

Das Schiff besitzt bis zum Oberdeck im Vorderschiff 4, im Hinterschiff 3 durchlaufende Decks. Oberhalb des Oberdecks sind im mittleren Theile des Schiffes noch 3 Decks angebracht, das untere Promenadendeck von 66 Meter Länge und das obere Promenadendeck, sowie das Sonnendeck, beide von je ca. 60 Meter Länge. Ferner ist auf dem Oberdeck hinten eine 34 Meter lange Poop, vorne eine 25 Meter lange Back erbaut. Die meisten der für den Aufenthalt der Passagiere 1. und 2. Klasse bestimmten Räume befinden sich innerhalb der Aufbauten auf dem Oberdeck, nur ein ganz geringer Theil der 1. und 2. Klasse-Kammern ist unter dem Oberdeck angeordnet. Die Räume für Zwischendeckspassagiere befinden sich sämtlich direkt unter dem Oberdeck. Für die Aufnahme von Passagieren 1. Klasse sind 117 Kammern vorhanden, welche vollbesetzt für 327 Passagiere genügen. Für 2. Klasse-Passagiere sind 34 Kammern vorhanden, welche für 103 Personen bestimmt sind. In den Zwischendecksräumen können etwa 80 Passagiere 3. Klasse untergebracht werden; diese Passagiere erhalten Kammern für 2 bis 4 Personen. Der 162 Personen fassende Speisesalon 1. Klasse befindet sich auf dem vorderen Theil des unteren Promenadendecks; auf dem oberen Promenadendeck liegt, um das Salon-Oberlicht gruppirt, der 1. Klasse-Damensalon, am Hinterende des oberen Promenadendecks der Rauchsalon. Da die Aufbauten auf dem unteren Promenadendeck nicht bis zur Schiffsseite reichen, das obere Promenadendeck sowohl wie das Sonnendeck aber bis dahin geführt sind, so sind auf beiden Decks 60 Meter lange geschützte Promenaden vorhanden, welche angenehmen und luftigen Aufenthalt für die Passagiere gewähren. Der 100 Personen fassende Salon 2. Klasse befindet sich ebenso wie der Damensalon in der Poop, während das Rauchzimmer 2. Klasse in dem Hause auf der Poop untergebracht ist. Alle Salons 1. Klasse werden aufs eleganteste ausgestattet, die Salons 2. Klasse getäfelt und polirt. Alle Kammern werden bequem und wohnlich eingerichtet, auch ist auf eine große Anzahl Bäder Rücksicht genommen.

Alle Wirthschaftsräume sind in zweckentsprechender Weise angeordnet; es sind vorhanden: Eine mit Herd und Dampfkochtöpfen ausgestattete Küche für 1. und 2. Klasse, für 400 Personen ausreichend, im Mittschiffshaus eine Dampfküche unter der Back, eine große Bäckerei, zwei Dampfbacköfen, ein Destillirapparat, eine Pentry 1. und eine 2. Klasse mit zugehörigen Aufwaschräumen. Zur Kühlung von Provianträumen und eines Ladekühlraumes sind zwei Kühlmaschinen vorgesehen, mit Hülfe deren auch Eis hergestellt werden kann. Sämtliche Räume des Schiffes werden aufs ausgiebigste ventilirt und elektrisch beleuchtet. Es sind ca. 900 Glühlampen von je 25 Normalkerzen in dem Schiffe vertheilt. Zur Lieferung des elektrischen Stromes dienen 3 Dampfdynamomaschinen, jede zu 400 Ampère.

Zur Aufnahme der Ladung dienen 21 verschiedene Laderäume, welche zusammen 11 420 Kubikmeter groß sind und welche, um ein Uebergehen der Ladung zu verhindern, theils mit hölzernen, theils mit stählernen Längsschotten versehen sind. Zur Einbringung der Ladung sind in jedem Deck 7 Ladeluken vorhanden. 11 horizontale Dampfwinden von je 3000 Kilogramm Hebekraft auf dem Oberdeck und 4 hydraulische Krähne von je 1500 Kilogramm Hebekraft auf dem unteren Promenadendeck dienen zum Löschen und Laden.

Das Schiff erhält zu seiner Vorwärtsbewegung zwei vertikale, nach dem System Schlick ausbalancirte vierfache Expansionsmaschinen, welche ohne Anwendung künstlichen Zuges zusammen 7000 Pferdekräfte zu indiziren und dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 15 Knoten zu ertheilen im Stande sind. Mit Anwendung künstlichen Zuges läßt sich die Leistung auf 9000 indizirte Pferdekräfte steigern und dadurch eine Geschwindigkeit von 16 bis $16\frac{1}{2}$ Knoten erreichen. Den Dampf von 15 Atmosphären Ueberdruck für die Haupt- und alle Hülfsmaschinen liefern 3 Doppelkessel mit je 6 und 3 Einfachkessel mit je 3 Feuern (zusammen also 27 Feuer). Die vorhandenen Kohlenbunker fassen 1780 Tonnen Kohle.

An Rettungsbooten führt der „Kiautschou" folgende aus Holz gebaute Rettungsboote: 10 von 9,14 Meter Länge, 2 von 7,93, 1 von 6,07, ferner 1 Gig von 6,07 Meter Länge und 6 Halbklappboote aus Stahl von 7,93 Meter Länge. 2 Rettungsboote sind auf dem über dem Rauchsalon 2. Klasse angeordneten Promenadendeck, alle übrigen auf dem Bootsdeck aufgestellt und können mittelst zweier Bootheißmaschinen leicht und schnell zu Wasser gebracht werden.

„Kiautschou" soll noch in diesem Jahre die erste Fahrt nach Ostasien antreten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. September. Wie mehrere Blätter melden, hat das Reichspostamt die Zulassung von Privatpäckereien an unsere Truppen in Ostasien beschlossen. Die amtliche Bekanntmachung soll baldigst erfolgen. — Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, ist die Nachricht durchaus unzutreffend, daß die Entsendung eines neuen Truppentransports nach China ihrer Verwirklichung immer näher rücke, da von allen tropendienstfähigen Offizieren sämtliche Waffengattungen, auch denen des Beurlaubtenstandes, bis zum 15. Oktober ein genaues Verzeichniß einzureichen sei und daß jeden Tag eine bezügliche Ordre des Kaisers zu erwarten stehe. Thatsächlich handele es sich nur um Vorbereitungen, damit der Nachschub bereit gestellt werden könnte, der entweder durch Okkupation Petschilis oder durch kriegerische Begebenheiten erfordert werden möchte. Von der Bildung neuer Kadres verlaute nicht das mindeste. Die Ziffer der überzählig gebliebenen Mannschaften, die sich bisher freiwillig gemeldet, soll sich auf mehr als 100 000 Mann belaufen.

Danzig, 15. September. Heute früh geht der zweite Munitionstransport für China mittelst Extrazuges von hier ab.

Kiel, 15. September. Nach den neuesten Bestimmungen gelangt der in der vorigen Woche sistirte große Munitionstransport nach China nun dennoch zur Ausführung. 48 Waggons sollen von Kiel nach Bremerhafen abgehen. Man hat sogleich mit der Verladung begonnen. — Generalmajor von Höpfner meldet: Am 28. August ist der Seesoldat Brauns von der zweiten Kompagnie des 1. Seebataillons an Dysenterie gestorben. Am 27. August ist der Seesoldat Sandkühler von der ersten Kompagnie desselben Bataillons im Peiho ertrunken.

Paris, 15. September. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau begleitet am Donnerstag den Präsidenten Loubet zur großen Truppenschau, die die Herbstmanöver abschließt.

Rom, 15. September. Das Blatt „Capitale" meldet, daß der holländische Konsul in der Delagoabai seinen Kollegen in Messina telegraphisch ersucht hat, eine Villa für den Präsidenten Krüger zu miethen.

Granetti, der Mitschuldige Brescis, soll sich augenblicklich in Zermatt in der Schweiz versteckt halten.

Madrid, 15. September. Aus Teveros wird gemeldet: Der Blitz schlug mehrmals ein. Viele Häuser stehen unter Wasser. Der Sachschaden ist bedeutend. Die Ernte und eine Menge Vieh ist verloren.

London, 15. September. Der französische Transportdampfer „Adour" wurde südlich von Hongkong von einem Zyklon überrascht. Eine Anzahl Pferde und Maulesel wurden über Bord gespült.

London, 15. September. Aus Paris wird gemeldet, England weigerte sich nicht, Peking zu räumen, es begnügte sich mit der Erklärung, daß nur der Augenblick schlecht gewählt sei. Eine Verständigung zwischen Frankreich und Rußland zur vollständigen Niederlegung der Taku-Befestigungen sowie der Arsenale sei erzielt worden.

London, 15. September. Lord Salisbury, welcher gestern zum ersten Male das Foreign-Office besuchte, hatte eine einstündige Unterredung mit dem deutschen Gesandten. Er unterhielt sich darauf ebenfalls längere Zeit mit dem chinesischen Legationssekretär.

Aus Lourenco Marques wird gemeldet: Es ist dem Präsidenten Krüger untersagt worden, den Besuch der Beamten Transvaals, welche ihn auf der Flucht begleiteten, zu empfangen.

London, 15. September. Den Blättern zufolge ist der Ausstand der Angestellten der Ostbahn beigelegt, nachdem die Angestellten die Zugeständnisse der Bahnverwaltung angenommen haben.

„Daily Mail" zufolge ist die Antwort Englands auf die russischen Vorschläge gestern nach Petersburg gesandt worden. Dieselbe soll in höflichen Worten gehalten sein, jedoch absolut negativ lauten.

Die heutigen Morgenblätter drücken ihre Unzufriedenheit über die Haltung Englands in der chinesischen Angelegenheit aus und sind der Ansicht, daß England eine allzu kleine Rolle im europäischen Konzert spiele, sie verlangen eine Vermehrung der englischen Flotte in den chinesischen Gewässern. „Morningpost" bemerkt, daß Salisburys Politik in der chinesischen Frage niemals eine sehr hervorragende gewesen sei.

„Daily Mail" erklärt, daß man in England nicht ohne Besorgniß sei über die fortdauernde Landung fremder Truppen im Yangtse-Gebiete, welches bisher ausschließlich als unter englischem Einfluß stehend betrachtet worden. Die Großmächte wollten durch die Landungen beweisen, daß der europäische Einfluß und nicht der englische in dieser Gegend vorherrschen muß. Frankreich und England hätten hingegen keine Truppen in Schantung gelandet, um die deutsche Empfindlichkeit in dieser Gegend nicht zu verletzen. Das Blatt schließt mit der Aufforderung, die Regierung möge in kürzester Zeit eine unzweideutige Erklärung ihrer Politik veröffentlichen. Das Land verlange eine klare und stramme Politik.

Newyork, 15. September. Die Lage in Galveston hat sich gebessert. Lebensmittel treffen reichlich ein. Die meisten Leichen sind beerdigt. Die Subskription zur Unterstützung der Bedürftigen beträgt bereits über 1 Million Dollars.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizufügen. — L. F. Das Organ der reisenden Schausteller ist das im Verlage von Wilhelm Neumann in Pirmasens erscheinende Blatt „Der Komet". — B. 100. Eine derartige Heilanstalt ist das Trinkerrettungshaus in Elisenhof bei Pollnow. Gesuche um Aufnahme sind an Pastor Wenzel in Pollnow zu richten. — **Karl M.** Der durch den Füllstrich begrenzte Raumgehalt eines Schankgefäßes darf bei Gefäßen mit verengtem Halse höchstens 1/50, bei anderen Gefäßen höchstens 1/30 geringer sein als der Sollinhalt. — L. W. Innerhalb 24 Stunden darf die Arbeitszeit der Kinder 9 Stunden, die der jungen Leute 11 Stunden und die der erwachsenen Arbeiterinnen 13 Stunden ausschließlich nicht übersteigen, diese Zeiten sind bei Gestattung von Ausnahmen gegen die übliche Arbeitszeit als Grenzen einzuhalten. — **Stammtisch Th.** Das Barometer wurde im Jahre 1643 durch Evangelista Torricelli, einem Schüler Galileis, erfunden. — **Anna J.** 1. Ahlbeck hat ca. 1000 Einwohner, offiziell dauert die dortige Badesaison von Anfang Juni bis Ende September. 2. Der Spruch „Laß das Glück nie deine Herrin, nie das Unglück deine Magd sein" ist von Bodenstedt. — **E. B. in St.** 1. Es bedarf für den betreffenden Handwerker keiner besonderen Umstände, einen Lehrling zu halten, er ist bisher dazu berechtigt gewesen und ein gesetzliches Verbot dagegen ist noch nicht erlassen. 2. Dazu bedarf es keines anderen Meisters, sondern Sie selbst können die Gesellen-Prüfung bei jeder Innung beantragen. 3. Ein Abzug an der Pension kann nicht stattfinden. 4. Ein derartiger Antrag wäre zwecklos, denn demselben würde nie stattgegeben. 5. Sie können ein solches Buch durch jede Buchhandlung beziehen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 15. September wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 142,00 bis 144,00, Weizen 150,00 bis 154,00, Gerste 141,00 bis 152,00, Hafer 127,00 bis 140,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen alt —,—, neu 143,50, Weizen 153,50, Gerste neu 152,00, Hafer neu 135,00, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard: Roggen 139,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 136,00 bis 139,00, Weizen 154,00 bis 157,00, Gerste 150,00 bis 160,00, Hafer 127,00 bis 133,00, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 139,00, Weizen 157,00, Gerste 160,00, Hafer 133,00 Mark.

Neustettin: Roggen 132,00 bis 140,00, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis 139,00, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Platz Neustettin: (Kornhausnotiz.) Roggen 140,00, Weizen 155,00, Gerste —,—, Hafer 139,00 Mark.

Stralsund: Roggen 139,00 bis —,—, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste 136,00 bis —,—, Hafer 133,00 bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,— Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 14. September.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen [illegible]7,00, Weizen 155,00, Gerste —,— Hafer [illegible]2,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis 159,00, Gerste 135,00 bis 150,00, Hafer 128,00 bis 129,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 14. September gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 151,00 Mark, Weizen 182,50 Mark.

Liverpool: Weizen 183,25 Mark.

Magdeburg, 14. September. **Rohzucker.** Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per September 11,70 G., 11,80 B., per Oktober $10{,}12\frac{1}{2}$ G., 10,15 B., per November-Dezember $9{,}97\frac{1}{2}$ G., 10,00 B., per Januar-März 10,10 G., 10,15 B., per April-Mai $10{,}17\frac{1}{2}$ G., $10{,}22\frac{1}{2}$ B. — Stimmung stetig.

Bremen, 14. September. Raffinirtes Petroleum loko 7,45 B. Schmalz stetig. Wilcox in Tubs $37\frac{3}{4}$ Pf., Armour shield in Tubs $37\frac{3}{4}$ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern $38\frac{3}{4}$ Pf. — Speck ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 16. September.

Bei kühler Temperatur meist heiter.

Wasserstand.

Stettin, 15. September. Im Revier 5,67 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Biel [Stralsund]. Eine Tochter: Robert Püschel [Pyritz].

Verlobt: Fräulein Anna Schmidt mit dem Kaufmann Herrn Gottfried Werther [Stralsund-Wolgast].

Gestorben: Bäckermeister Ferdinand Haar, 56 J. [Swinemünde]. Rentier Karl Bartsch, 71 J. [Swinemünde]. Dr. phil. Carl Busch, 73 J. [Stettin]. Rentier Martin Götteritz, 81 J. [Cammin]. Hausdiener Friedrich Neumann, 59 J. [Stargard]. Friseurgehülfe Carl Peterson [Anklam]. Frau Minna Kreßmann geb. Kuß, 33 J. [Swinemünde]. Wittwe Franziska Wolff geb. Lehmann, 79 J. [Cremlin]. Frau Kapitän Bertha Wilken geb. Peters, 69 J. [Stralsund]. Frau Pastor Marie Dabis geb. Meyer [Putbus].

Hamburg, den 14. September 1900.

Neueste Nachrichten
über die Bewegungen der Dampfer der
Hamburg-Amerika-Linie.

D. **„Allemannia"**, 12. September von Para nach Manaos.
" **„Andalusia"**, Truppentransport nach Ostasien, 13. September 5 Uhr 15 Min. Nachm. von Port Said.
" **„Armenia"**, 13. September 7 Uhr Vorm. in Philadelphia.
" **„Athesia"**, nach Ostasien, 10. Sept. in Port Said.
S.D. **„Auguste Victoria"**, 13. September 12 Uhr Mittags von Newyork via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg.
D. **„Batavia"**, 9. September in Taku.
" **„Bulgaria"**, von Hamburg nach Newyork, 10. September 8 Uhr 50 Min. Nachm. von Boulogne sur Mer.
" **„Canadia"**, 9. September 7 Uhr Vorm. von Baltimore nach Hamburg.
" **„Castilia"**, 12. September in St. Thomas.
" **„Cheruskia"**, 10. September 5 Uhr 30 Min. Nachm. in Hamburg.
" **„Christiania"**, von Newyork nach Stettin, 13. September 12 Uhr Mittags in Kopenhagen.
" **„Cluden"**, 12. September 5 Uhr Vorm. von Philadelphia nach Newport News.
S.D. **„Columbia"**, von Newyork nach Hamburg, 14. September 1 Uhr 30 Min. Vorm. Dover passirt.
S.D. **„Deutschland"**, 11. September Vorm. auf der Elbe bei Brunshausen.
D. **„Eolo"**, 13. September 8 Uhr Vorm. in Hamburg.
" **„Galicia"**, von Hamburg via Havre nach Westindien, 13. Sept. 1 Uhr Nachm. von Antwerpen.
" **„Georgia"**, von Buenos Aires via Barcelona nach Genua, 9. Septbr. von St. Vincent.
" **„Guernsey"**, von Hamburg nach Baltimore, 12. September 4 Uhr Nachm. in Boston.
" **„Graf Waldersee"**, 13. Septbr. 3 Uhr Nachm. in Newyork.
" **„Helvetia"**, 14. Septbr. Vorm. in Hamburg.
" **„Hispania"**, von Stettin nach Newyork, 9. September 12 Uhr Mittags Dunnet Head passirt.
" **„Holsatia"**, 11. Septbr. 2 Uhr Nachm. von Saigon nach Suez.
S.D. **„Kaiser Friedrich"**, von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach Newyork, 14 September 5 Uhr Vorm. Dover passirt.
D. **„Lady Armstrong"**, 12. Septbr. 6 Uhr Nachm. von Newyork via Kopenhagen nach Stettin.
" **„Markomannia"**, 10. Septbr. in Tampico.
" **„Numidia"**, von Neworleans nach Hamburg, 14. Septbr. 2 Uhr Vorm. Dover passirt.
" **„Palatia"**, Truppentransport nach Ostasien, 12. September 3 Uhr 20 Min. Nachm. von Suez.
" **„Polynesia"**, von St. Thomas nach Hamburg, 12. Septbr. 3 Uhr Nachm. in Havre.
" **„Pretoria"**, 14. September Vorm. auf der Elbe bei Brunshausen.
" **„Sambia"**, von Ostasien nach Hamburg, 14. Septbr. 1 Uhr Vorm. von Havre.
" **„Sibiria"**, 12. Septbr. von Kobe nach Hongkong.
" **„Valdivia"**, Truppentransport nach Ostasien, 12. September 10 Uhr Nachm. Gibraltar passirt.
" **„Valesia"**, 14. September Vorm. in Hamburg.

Berliner Börse
vom 14. September 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
"	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	84,40
"	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	212,95
Warschau	8 Tg.	216,20

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,43
20-Francs-Stücke	16,25
Gold-Dollars	4,19
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,19
Belgische "	81,15
Englische "	20,43
Französische "	81,46
Holländische "	168,80
Oesterr. "	84,55
Russische "	216,65
" Zollcoupons	324 20

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	94,40
" " "	3½	94,40
" " "	3	86,00
Preuß. Consol. Anl. c.	3½	94,00
" " "	3½	94,25
" " "	3	86,00

Staats-Schuld-Sch.	3½	—,—
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	93,20
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	90,50
Düsseldorfer "	3½	96,00 G
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	—,—
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
" Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	89,50
Pommersche "	3½	—,—
Posener "	3½	—,—
"	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	91,90 G
" " Ser. 18	3½	90,00
" " 19	3½	92,10
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
" "	3½	—,—
Westpr. "	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	115,75 B
" "	4½	103,80 G
" "	4	103,30
" "	3½	95,30
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	100,20
" "	3½	91,50
" "	3	81,90
Kur- u. Neum. neue "	3½	92,30
Ostpreußische "	3½	99,75
" "	3	83,10
Pommersche "	3½	92,80
" "	3	82,70
Posensche 6—10 "	4	99,80 G
" Serie C. "	3½	92,10
" "	3	82,30 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	91,90
" "	3	82,40
Schlesische, alte "	3½	—,—
" A. C. D. "	3½	92,30
" "	3	84,00 B
Schlesw.-Holst. "	4	99,80
" "	3½	91,00
" "	3	—,—
Westfälische "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westpr. rittersch. I. "	3½	92,40
" " "	3	82,60
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,25 B
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	—,—
" "	3½	91,70
Posensche "	4	100,25 G
" "	3½	—,—
Preußische "	4	100,40
" "	3½	91,50 G
Rhein. u. Westf. "	4	101,20
" "	3½	—,—
Sächsische "	4	—,—
Schlesische "	4	100,40
" "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	—,—
" "	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
"	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	39 00
Augsburger	—	24,00
Bad. Präm.-Anl.	4	—,—
Bayer "	4	—,—
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	129,40
Cöln-Mind. Präm.	3½	131,00 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker " "	3½	130,75
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,00
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	125,00

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	—,—
" innere	4½	68,90
Barletta Loose	—	—,—
Bukarest Stadt	4½	88,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	38,00
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische "	5½	97,50 G
" 1895 "	6	99,00 G
" 1896 "	5	89,00 B
" 1898 "	4½	76,25 B
Finnländ. Loose	—	62,50
Griechen m. Cp.	5	38,40 G
" Mon.	4	42,00 G
" (Pir. Lar.)	5	36,60 G
Italien. Rente	4	94,00
Lissabon. Stadt	4	67,00
Mexican. Anl. kl.	6	98,25 G
" Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	98,50
" Papier- "	4⅕	—,—

Oester. Silber-Rente	4½	—,—
" Credit- "	—	—,—
" 1860er L.	4	132,20
" 1864er L.	—	328,10 G
Portug. Staats-Anl.	4½	37,20 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	77,25 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	97,60
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	95,80
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3½	91,20 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	—,—
" amort. St.	4	59,50 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	98,80 B
" 400 Frcs.-L.	—	109,75
Ungar. Gold-Rente	4	96 00
" Kronen-R.	4	90,50
" Staats-R. 1897	3½	80,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,30 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	89,75 G
" " 14	3½	90,00 G
" " 16. 17	4	97,90 G
" unk. 1905 18	4	99,00 G
" 19	3½	89,00 G
" 1910 20	3½	91,30 G
Dt. Gr. G. Pr. Pf. I.	3½	112,30
" " " " " II.	3½	106,30
" " " " " 5	3½	92,00
" " " " " 6	4	98,80 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	98,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
"	4	98,50 G
Hamb. H.-Pf.	4	98,75
" " alte	3½	90,75
Hannov. Bderb.	3½	95,00
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H B. Pf.	4	99,50 G
" " " "	3½	90,60 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	91,50 G
" Präm. Pf.	4	129,20
Mitteld. B. Jcrd Bf	3½	91,00 G
" 8	4	99,25 G
Nordd. Gr. Crd. 8	4	97,70 G
" 9	3½	91,80 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	97,60 G
" " 11. 12	4	99,75 G
"	3½	90,70 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	113,75 G
" " 4	4½	114,90 G
" " 10	4½	111,25 G

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	90,50 G
" " 1909	4	100,90 G
" " Com.	3½	91,20 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
" "	3½	90,75 G
Pr. Pfdbr-Bk.	3½	91,10 G
Rh. Hyp-Pfdbr	4	99,50 G
Rhein.-Westf. Bdc.	4	98,50 G
Sächsische	3½	91,50
Schles. Boden	4	97,75
Schwzb. Hyp.	3½	91,50 G
"	4	99,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
Westd. Bdc.	4	99,10 G

Deutsche Eisenb.-Akt.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweiger Landeisb.	128,40
Bröltaler	—,—
Crefelder	101,00 G
Dortmund G. Ensch.	159,50 G
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	136,50
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlaw.	72,50
Ostpr. Südbahn	90,30

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	86,00
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	112,00
Ostpr. Südbahn	109,00

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	130,00
Allgem. Deutsche	126,00
" Loc. u. Strb.	170,00
Barmen-Elberfeld	208,50 G
Bochum-Gelsenk. Str.	128,00 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	148,50 G
" Straßenbahn	176,00
Electr. Hochbahn	114,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	220,00
Hamburger "	164 25
Magdeburger "	167,75
Stettiner "	127,75 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	93,60
Braunschweiger	—,—
" Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Wittb.	84,00
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	105,00 G
Breslauer Rhederei	127,50 G
Chinesische Küstenfahrer	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	120,70
Hansa, Dampf.	152,25 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	77 00 B
Nordd. Lloyd	107,75 G
Schles. Dampfer-Comp.	91,75
Neue Stett. Dampf.-Co.	92 25

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	127,25 G
Bergisch-Märkische	147,75 G
Berliner Bank	106,75
" Handels-Ges.	147,00 B
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont	104,90 G
Chemnitzer Bank-Verein	110,00 G
Comm. und Diskont	112,10 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	189,25
" Genossenschaft	107,20 G
Disconto-Comm.	174,90 B
Gothaer Grundkred.	122,00 B
Hamb. Hyp.-Bank	148,60 B
Hannoversche	125,00 G
Kieler	—,—
Kölner Wechslerbank	101,50 G
Königsberger V.-B.	113,50 G
Leipziger Bank	157,50 G
" Credit	180,00 G
Magdeburger Bk.-V.	120,50 G
" Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	124,50 G
" Hypothek.	184,75 G
" Str. Hyp.-B.	115,00 G
Meininger Hyp.-B. 80	123,90 G
Mitteld. Bodencr.	107,30 G
" Credit-Bank	110,25
Nationalbank i. D.	132,25 G
Nordd. Credit-Anstalt	120,50
" Grundkredit	90,60
Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Verf.-A.	137,25 G
Pr. Bodencr.-Bk.	137,90 G
Pr. Central-Bod.	161,00 G
Pr. Hypotheken-Bank	128,90 G
Reichsbank	149,80
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	131,80 G
Westdeutsche Bank	1[illegible]9,75 G
" Bodencred.	107,90

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	108,50 G
Bockbrauerei	173,25 G
Böhm. Brauhaus	—,—
Patzenhofer	211,75 B
Pfefferberg	246,50 G
Schöneberg S.-B.	182,50
Schultheiß	215 50
Bochumer	203,00 G
Germania Dortmund	—,—
Accumulator-Fabrik	138,00 B
Allgem. Berl. Omnibus	215,30 G
Allgem. Elektricitäts-G.	236,10 G
Aluminium-Industrie	158,25 G
Anglo-Ct.-Guano	99,50 G
Anhalt. Kohlenwerke	106,75 G
Berl. Elektricitäts-W.	193,60 B
" Packetfahrt	400 00 G
Berzelius Bergwerk	115,00 G
Bielefeld, Masch.	278,00 B
Bismarckhütte	289,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	81,00 G
" Gußstahl	185,10 B
Braunschw. Kohl.	152,00 G
Bredower Zuckerfabrik	67,00 G
Bresl. Oelfabrik	91,50 G
Chem. Fabrik Buckau	100,40 G
Concordia, Bergbau	373,60 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	275,00 G
" Spiegelglas	161,50 G
" Steinzeug	—,—
" Waffen u. M.	221,00 G
Donnersmark-Hütte	231,50 G
Dortmund Union C.	103,90 G
Dynamite Trust	160,80 G
Egest. Salzwerke	143,00 B
Fraustädter Zuckerfabrik	156,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	139,00 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	232,50 G
" Maschin. conv.	200,75 G
Hamb. Elektr.-Werke	147,10 G
Hannov. Bau-St.-B.	95,75 B
Hannov. Masch. St.	275,00 B
Hibernia	223,80 B
Hirschberg Leder	135,50 G
" Maschin.	106 50 G
Höchster Farbw.	374 [illegible] B
Hörderhütte A.	111,50 B
Hoffmann, Stärke	173,75 G
Hoffmann, Waggonf.	263,10
Ilse, Bergw.	151,60 G
Kölner Bergwerk	103,75 G
König Wilhelm conv.	257,25 G
" " St.-Pr.	[illegible]
Lauchhammer	102,75 G
Laurahütte	258,25 G
L. Löwe u. Co.	369,00 B
Magdeb. Allg. Gas	122,00 G
" Baubank	108,[illegible]
" Bergwerk	—,—
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	130,50 G
Nähmaschinenfab. Koch	152,50 G
Norddeutsche Eiswerke	63,50 G
" Gummi	83,75 G
" Jute-Sp.	98,00 G
Nordstern, Bergw.	237,75 G
Oberschles. Cham.	147,50 B
" Eisenb.-Bedarf	133 60 G
" Eisen-Industrie	144,00 G
" Kokswerke	155,75 G
" Portl.-Cement	138,75
Oppeln. Cement	138,75 G
Osnabrücker Kupfer	131,00 B
Phönix, Bergwerk	184,00 G
Posener Spritfabrik	—,—
Rhein-Nassau	146,90
" Metallw.	169,00
" Stahlwerke	210,00 G
" Industrie	274,00 G
" Westf. Kalk	120,00 G
Sächsische Guß.	225,00 G
" Webstuhl-F.	211,00 G
Schles. Bergw. Zink	[illegible]89,00
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	35,00 G
" Lein. Kramsta	158,00 B
" Portl. Cement	186,00 B
Siemens u. Halske	159,00 G
Stettin Bred. Portl.	140,75
" Cham.	330,25
" Elektr.-Werke	140,50
" Vulkan B.	213,60 G
" " St.-Pr.	—,—
Stoewer, Nähmaschin.	[illegible]6,25 G
Stolberger Zink	84,00 G
" St.-Pr.	143,50 G
Strals. Spielkarten	122,50 G
Union Chem. Fabrik	156,25
Union Electric.	132,75 G
Victoria Fahrrad	55,60